

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 49 (1971)
Heft: 5

Artikel: Lactarius hysginus Fr., Kuhroter Milchling
Autor: Burkhard, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbildung) ist das korkige Fruchtkörpergewebe durch eine unregelmässige, dunkel gefärbte Zone deutlich von der Röhrenschicht getrennt.

Nach Ansicht des bekannten amerikanischen Mykologen John A. Stevenson ist dieser als *Fomes idahoensis* Brown beschriebene fossile Pilz dem weit verbreiteten Rotrandigen Schichtporling (*Fomes pinicola* [Swartz] Cooke = *F. unguilatus* Schaeff.) so ähnlich, dass kaum ein Zweifel an der nahen Verwandtschaft der beiden Pilze bestehen kann. Ich kann diese Feststellungen von Dr. Stevenson nur bestätigen. – Sehr wahrscheinlich handelt es sich hier um den ältesten Fund eines fossilen Röhrenpilzes.

(Übersetzung: S. Blumer)

Lactarius hyginus Fr., Kuhroter Milchling

Von E. Burkhard, Altdorf



Hut: Bis 10 cm Durchmesser, glatt, blass bis satt fleischrot, nachdunkelnd, je nach Standort, wenig oder fehlend gezont, schmierig, später Oberfläche runzelig, Mitte eingesenkt.

Lamellen: Gedrängt, Farbe blassgelb.

Sporen: Als Pulver weiss, rundlich, stachelig, 6–7 μm .

Milch: Bleibend weiss, sehr reichlich, Geschmack scharf.

Fleisch: Weiss, ungeniessbar.

Standort: Im Gebirgstannenwald, Eggberge–Gruonwald, ca. 1600 m ü. M., unter Haselnusssträuchern, Haldiberg, ca. 1250 m ü. M., August, September.

Pilzkundliche Arbeit in der Praxis

Von Jost Kronenberg, Emmenbrücke

Schon mancher Pilzfreund hat die Erfahrung gemacht, dass er auf seinem Weidgang eine Anzahl Pilze gefunden hat, obgleich er einige Tage zuvor vom gleichen Spaziergang mit leeren Händen zurückkehren musste. Im September 1969 kam